

Stand: 13.03.2026 00:15:00

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/9965

"Diabetologie stärken, Einsatz moderner Diabetestechnologie fördern, Versorgung sichern II:  
Moderne Diabetestechnologien fördern"

---

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/9965 vom 10.02.2026



## Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Dr. Andrea Behr, Thorsten Freudenberger, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Carolina Trautner CSU,**

**Florian Streibl, Felix Locke, Susann Enders, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Diabetologie stärken, Einsatz moderner Diabetestechnologie fördern, Versorgung sichern II: Moderne Diabetestechnologien fördern**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass Patientinnen und Patienten mit Diabetes in Bayern von einem flächendeckenden Einsatz moderner Diabetestechnologien – wie kontinuierlicher Glukosemesssysteme (CGM) oder Insulinpumpen – profitieren.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass der gestiegene zeitliche, personelle und technische Aufwand bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten durch moderne Diabetestechnologien im Vergütungssystem, insbesondere im Rahmen der Disease-Management-Programme (DMP), sachgerecht und leistungsgerecht abgebildet und die multiprofessionelle Betreuung von Menschen mit Diabetes durch spezialisierte Teams in Klinik und Praxis strukturell gefördert wird.

### **Begründung:**

In Bayern leben derzeit rund 1,1 Millionen Erwachsene mit einem diagnostizierten Diabetes mellitus. Darüber hinaus wird von weiteren ca. 200 000 nicht diagnostizierten Fällen sowie etwa 5 000 betroffenen Kindern und Jugendlichen ausgegangen. Die medizinische und gesellschaftliche Bedeutung dieser chronischen Erkrankung nimmt stetig zu.

Eine leitliniengerechte und qualitativ hochwertige Versorgung von Menschen mit Diabetes erfordert spezialisierte multiprofessionelle Behandlungsteams im Bereich der Diabetologie. Moderne Diabetestechnologien wie kontinuierliche Glukosemesssysteme (CGM) und Insulinpumpen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Stoffwechseleinstellung, zur Vermeidung von Folgeerkrankungen sowie zur Erhöhung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten.

Der Einsatz dieser Technologien bringt jedoch einen erheblichen zusätzlichen Betreuungs- und Schulungsaufwand mit sich – etwa durch technische Einweisungen, kontinu-

ierliche Anpassung der Therapie und engmaschige Verlaufskontrollen. Dieser Mehraufwand wird in den derzeitigen Vergütungsstrukturen – insbesondere im Rahmen der DMP – bislang nicht ausreichend berücksichtigt.

Eine sachgerechte Honorierung ist daher notwendig, um eine nachhaltige, zukunftsfähige Versorgung auf hohem Niveau sicherzustellen und gleichzeitig die Innovationskraft im Bereich der Diabetologie zu fördern. Nur durch eine verlässliche Finanzierung können auch in Zukunft flächendeckend ambulante und stationäre Strukturen mit diabetologischer Expertise erhalten und weiterentwickelt werden.